

Radio- und TV-Tipps

Zoltan und seine Lebenslieder

Sonntag, 6. Januar 2019, 9.30 Uhr, BR, „Stolperstein“

Dauer: 30 Min.

Der 54-jährige Zoltan Sloboda ist seit seiner Jugend psychisch krank. Nach mehreren Aufenthalten in der Psychiatrie ist er heute stabil. Theater und Musik halfen ihm, sein seelisches Gleichgewicht zu finden und Zwänge zu besiegen. Über seine Erfahrungen, die ihn bis heute prägen, schreibt er Songs. Es sind unmittelbare und tief emotionale Lieder, mit denen er inzwischen auch öffentlich auftritt: Zoltans Lebenslieder.

Heute bin ich blond

Montag, 7. Januar 2019, 22.40 Uhr, ONE, Spielfilm

Dauer: 110 Min.

Als 21-jährige Studentin geniesst Sophie das Leben in vollen Zügen. Doch dann erschüttert die Diagnose Krebs all ihre Zukunftspläne. Nach dem ersten Schock beschliesst Sophie, sich ihre Lebensfreude nicht nehmen zu lassen. Als ihr die Haare ausfallen, besorgt sie sich Perücken in unterschiedlichen Farben. Mit wechselnder Haarfarbe stürzt sie sich ins Nachtleben und spielt immer neue Rollen – auf der Suche nach sich selbst. Das sensibel inszenierte und preisgekrönte Drama basiert auf der Autobiographie von Sophie van der Stap.

Sozialhilfe unter Druck – Wie viel darf man haben?

Donnerstag, 10. Januar 2019, 20.05 Uhr, SRF 1, „DOK“

Dauer: 60 Min.

Für die Ärmsten im Land wurde sie einst gegründet, die Sozialhilfe. Heute steht sie unter Beschuss. Treibende Kraft ist die SVP. Sie will die Leistungen der Sozialhilfe kürzen. Was steckt dahinter und was bedeutet das für die Betroffenen? Der Film stellt Karin de Roche vor, eine alleinerziehende Mutter von vier Kindern. Sie hätte nie gedacht, einmal in die Sozialhilfe abzurutschen. „Es kann sehr schnell gehen“, sagt sie. Die Familie lebt auf dem sozialen Existenzminimum. Das Geld reicht knapp für das Essen. Eine Arbeitsgruppe der SVP will aber die Schraube weiteranziehen und den Grundbedarf um 30 Prozent kürzen. Therese Schläpfer (SVP) behauptet: „Es gibt zu viele Leute, die es sich in der Sozialhilfe bequem machen.“ Inzwischen haben einige Kantone bereits weitere Kürzungen beschlossen.

Bühne frei!

Freitag, 11. Januar 2019, 12.30 Uhr, 3sat, „Besonders normal“

Dauer: 30 Min.

Seit ihrem 14. Lebensjahr will Coco-Laetitia Bruycker Schauspielerin werden. Dass sie aufgrund einer Spastik gehbehindert ist, hält sie nicht davon ab, ihren Wunschtraum zielstrebig zu verfolgen. Dank Stipendium und Spendenaktion gelingt ihr der grosse Sprung an eine New Yorker Schauspielschule. Aber die junge Frau will

noch mehr – sie will Hollywood revolutionieren und für Menschen mit Behinderung zugänglich machen.

Gastfamilie statt Pflegeheim

Samstag, 12. Januar 2019, 9.30 Uhr, ARD-alpha, „Selbstbestimmt – die Reportage“
Dauer: 30‘

Wer möchte im Alter nicht gern in einer Familie leben statt im Heim? Nicht alle haben diese Möglichkeit. Heike Schaal und ihr Mann hatten die Idee, Senioren in Gastfamilien zu vermitteln. Inzwischen haben sich schon 40 Familien gefunden, die einen betagten Menschen aufnehmen möchten. Doch wie klappt das Zusammenleben, wenn eine 92-jährige in eine Familie mit drei Kindern kommt? Heike Schaal ist überzeugt: Normalität und Familienalltag halten ältere Menschen fit.

Neuer Rhythmus für das Leben

Sonntag, 13. Januar 2019, 8.00 Uhr, MDR, „Selbstbestimmt – die Reportage“
Dauer: 30 Min.

Tanzen befreit und macht glücklich. Diese Erfahrung machen viele Menschen, mit und ohne Behinderung. Der Film berichtet von drei Menschen mit unterschiedlichen Handicaps, die den Tanz für sich entdeckt haben. Nach schweren Schicksalsschlägen hilft ihnen der Tanz, ihr Leben wieder mit Sinn zu füllen und aktiv zu gestalten. Die Musik reisst mit, die Freude an der Bewegung steckt an!

I love me and you

Montag, 14. Januar 2019, 22.25 Uhr, 3sat, „DOK“
Dauer: 90 Min.

Julia Häusermann ist eine aussergewöhnliche junge Frau. Sie hat das Down-Syndrom und ist erfolgreiche Schauspielerin. Wer hätte gedacht, dass sie einmal in ganz Europa, in Asien und Amerika die Bühnen erobern würde? Für ihr Schauspiel erhielt sie mehrere Preise. Auch privat hat sie ihr Glück gefunden und ihre grosse Liebe geheiratet. Fünf Jahre lang dokumentierte die Filmemacherin Andrea Pfalzgraf den Lebensweg von Julia Häusermann.

Aminas Briefe

Mittwoch, 16. Januar 2019, 21.50 Uhr, Arte, Spielfilm
Dauer: 82 Min.

Der Regisseur Jacob Bitsch versucht in seinem experimentellen Spielfilm in das Erleben eines jungen Mannes mit paranoider Schizophrenie einzutauchen. Mit den Mitteln des Films gestaltet der Regisseur die ebenso beunruhigende wie poetische Innenwelt seines Protagonisten.

Das Märchen von der Inklusion

Montag, 21. Januar 2019, 22.45 Uhr, ARD, Dokumentarfilm
Dauer: 45 Min.

Vor zehn Jahren hat Deutschland die UNO-Behindertenrechtskonvention ratifiziert. Der Film untersucht, was sich seitdem in Sachen Inklusion getan hat. Tatsächlich

haben einige Bundesländer die schulische Inklusion weitgehend realisiert. In Bremen, beispielsweise, gehen schon 80 Prozent der Kinder mit Behinderung zusammen mit Kindern ohne Behinderung in die Schule. Schön wie ein Märchen? Leider nicht immer mit Happy End. Auch nicht für die 10-jährige Nike, ein Mädchen mit Down-Syndrom. Auf der Regelschule wurde sie von ihren Mitschülern ausgegrenzt. Die Mutter schickt Nike jetzt lieber auf eine private Förderschule. Die 14-jährige Amelie dagegen fühlt sich sehr wohl in der Regelschule und macht gute Fortschritte. Doch leider wird das inklusive Miteinander mit der Schulzeit enden. Der Arbeitsmarkt ist von Inklusion weit entfernt. So bedeutet das Schulende oftmals: Endstation „Werkstatt für Menschen mit Behinderung“.

Der Sport-mit-Handicap-Check

Mittwoch, 23. Januar 2019, 15.00 Uhr, ARD-alpha, „Checker Tobi“
Dauer: 25 Min.

Die Jugendsendung stellt Sportlerinnen und Sportler vor, die trotz körperlichen Einschränkungen Höchstleistungen erbringen. Skirennfahrerin Anna ist Rollstuhlfahrerin. Sie fährt im Sitzen – auf dem so genannten Monoski – die Berge hinab und hat bei den Paralympics schon zweimal Gold gewonnen.

Kaum mehr als ein Päckchen Butter

Mittwoch, 23. Januar 2019, 15.05 Uhr, Radio SWR 2, „Leben“
Dauer: 25 Min.

Unterwegs mit einer Frühgeborenen-Expertin: Simone Engelhardt kennt die Sorgen von Eltern, deren Kinder zu früh auf die Welt kamen. Da ist zunächst die Angst, ob die winzigen Kinder überhaupt überleben, dann kommen die Sorgen, ob Behinderungen zurückbleiben. Denn in Motorik, Lernfähigkeit und Konzentration entwickeln sich zu früh Geborene deutlich langsamer. Die Expertin erzählt von ihrer Erfahrungen, auch von ihrem eigenen Sohn, der bei seiner Geburt nur 490 Gramm wog.

Kenos kurzes Leben

Donnerstag, 24. Januar 2019, 22.40 Uhr, WDR, „Menschen hautnah“
Dauer: 45 Min.

Im Frühling 2010 traf der Fernsehautor Jan Schmitt den damals achtjährigen Keno und seine Mutter Karin zum ersten Mal. Wenige Wochen zuvor hatte die Mutter eine niederschmetternde Prognose für ihren Sohn erhalten: Ihr Kind, das bisher ganz normal lebte, lernte und spielte, sollte nur noch drei Jahre Lebenszeit haben. Aufgrund der extrem seltenen Erbkrankheit „Adrenoleukodystrophie“ würde Keno alle seine Sinne und Fähigkeiten verlieren und schliesslich sterben. Dieser tragische Verlauf dauert inzwischen schon viel länger als ursprünglich vermutet. Der Film zeigt, wie wichtig fachliche Unterstützung für betroffene Familien ist. Kenos Mutter erhält Hilfe von einem Kinderpalliativteam. Ärzte und Pfleger versorgen Keno, sie sind rund um die Uhr erreichbar. Dank dieser Hilfe kann Keno in seinem Zuhause bleiben.

Mit Papa auf Augenhöhe!

Samstag, 26. Januar 2019, 9.30 Uhr, ARD-alpha, „Selbstbestimmt – die Reportage“
Dauer: 30 Min.

Ivo, Micha und Lars sind begeisterte Väter. Väter, die im Rollstuhl sitzen oder mit Prothesen durchs Leben gehen und mit voller Kraft und ganzem Herzen für ihre Kinder da sein wollen. Ivo ist alleinerziehend und hat mit seinen Kindern schon schwere Zeiten durchgestanden. Micha hat sich für sein zweites Kind, die kleine Heddi, eine berufliche Auszeit genommen. Lars ist geschieden und gibt alles dafür, die Wochenenden mit seinen fünfjährigen Zwillingen so intensiv wie möglich zu erleben. Drei Männer mit Handicap, die zeigen, worauf es ihnen im Leben wirklich ankommt!

Wahre Grösse – Der Alltag von kleinwüchsigen Menschen

Sonntag, 27. Januar 2019, 17.30 Uhr, ARD, „Echtes Leben“
Dauer: 30 Min.

Das „Kleinwuchsforum“ im deutschen Hohenroda ist europaweit das grösste Treffen von kleinwüchsigen Menschen und ihren Familien. 650 Betroffene tauschen hier ihre Erfahrungen aus. Sie sind froh, einmal nicht aufzufallen, denn bei diesem Treffen sind alle gleich. Im täglichen Leben werden sie leider immer noch wie Sonderlinge behandelt. Es ist noch gar nicht lange her, dass sie als Zirkusattraktion ihr Geld verdienen mussten. Heute kämpfen sie für ein normales Leben mitten in der Gesellschaft.

Wie viel ist uns ein Leben wert?

Mittwoch, 30. Januar 2019, 20.15 Uhr, 3sat, „DOK“
Dauer: 60 Min.

Sind wir bereit, einem Kranken jede Therapie zu ermöglichen? Auch wenn sie bis zu 500 000 Franken kostet? Und auch dann, wenn der Kranke schon alt ist oder die Krankheit selbst verschuldet hat? Die moderne Medizin bietet ein so grosses Angebot an Behandlungsmöglichkeiten wie noch nie. Das hat seinen Preis. Mit den steigenden Krankenkassenprämien steigt auch der Druck auf unser solidarisches Gesundheitssystem.